

ÖPNV, Radfahrer, Fußgänger und PKW – Für ein Miteinander auf Augenhöhe!

- Eckpunkte zur Verkehrspolitik der Jungen Union Dresden –

(Beschluss der Mitgliederversammlung am 27. September 2010)

Verkehr und Verkehrspolitik sind in Dresden immer ein heißes Eisen. Oft geht es darum, ob sich die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer auf Augenhöhe befinden oder ob eine bestimmte Gruppe bevorzugt wird. Zwist und Unverständnis sind leider allzu oft auf der Tagesordnung.

Für eine gelingende Verkehrspolitik bedarf es eines Miteinanders von Auto, ÖPNV, Fahrrad und Fußgängern. Die zum Teil vorhandene Aggressivität in der Auseinandersetzung bedauert die Junge Union Dresden. Das vorliegende Papier soll ein Anstoß sein für ein Verkehrskonzept, in dem die Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt anerkannt werden und auf Augenhöhe agieren. Mit Verständnis für die unterschiedlichen Belange und durch gegenseitige alltägliche Rücksichtnahme im Straßenverkehr ist dies möglich.

Dresden braucht ein verkehrspolitisches Gesamtkonzept, damit Lebensqualität, Lebensfreude und nicht zuletzt auch Familienfreundlichkeit die Zukunft unserer Stadt stärker prägen.

Die Junge Union erhebt mit den unten aufgeführten Eckpunkten keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr erfolgt die Konzentration auf Projekte, die aus unserer Sicht und im Interesse der jungen Generation einen besonderen Stellenwert besitzen und dringend angepackt werden müssen.

1. Verkehr neu denken – Verkehr ganzheitlich denken

Dresdens Verkehrspolitik muss endlich aus einem Guss sein.

Deshalb ist bei allen Bauvorhaben die Gesamtverkehrssituation zu betrachten. Die Interessen aller Verkehrsteilnehmer sind zu hören und zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere auch für die Stellungnahmen der DVB AG und der Fahrradbeauftragten der Landeshauptstadt.

Jeder verkehrsaufkommensrelevanten Standortentscheidung (z.B. Sportplatz, Einkaufszentrum, Schule, Wirtschaftsunternehmen) der Landeshauptstadt Dresden muss ein Gesamtverkehrs- und Erschließungskonzept zugrunde liegen. Bei der Entscheidung für zukünftige Vorhaben sind verkehrliche Konsequenzen möglicher Lösungen stärker zu berücksichtigen.

Der neue Verkehrsentwicklungsplan als Gesamtkonzept und Leitfaden für die verkehrliche Entwicklung Dresdens in den nächsten 10 bis 20 Jahren muss endlich auf den Tisch. Die Junge Union fordert die Beteiligten auf, einander ernst zu nehmen, Kompromisse zu schließen und das Papier voranzubringen und es nicht zu blockieren.

2. Straßenbau - Fokus auf Nebenstraßen; einzelne Großprojekte schrittweise angehen

Nebenstraßen

Mittelfristig gibt es in Dresden noch zahlreiche Straßenbauprojekte, die angepackt werden müssen. Die Junge Union setzt sich dafür ein, künftig den Erhalt und die Instandsetzung der Nebenstraßen stärker in den Fokus zu nehmen.

Für Fußgänger sind der Zustand vieler Fußwege, aber auch die Schaltintervalle an einigen Ampeln ein großes Ärgernis. Deshalb braucht Dresden ein Sanierungskonzept für die Fußwege. Ampelschaltungen müssen geprüft und mittels intelligenter Lösungen optimiert werden.

Großprojekte

Für die noch dringend ausstehenden Großprojekte, wie beispielsweise Königsbrücker Straße, Schandauer Straße, Bautzner Straße, Borsbergstraße und Gerokstraße, sind zeitnah passgenaue Einzelfalllösungen zu finden.

Aufgrund der Haushaltslage ist die zeitgleiche Realisierung mehrere Großprojekte in Zukunft kaum noch realistisch. Die Junge Union setzt sich deshalb für eine mit der DVB AG abgestimmte Priorisierung sowie zeitliche Einordnung der Umsetzung derartiger Maßnahmen ein.

Königsbrücker Straße

Die Junge Union setzt sich dafür ein, den im Jahr 2006 gefundenen Kompromiss zur Königsbrücker Straße weiter zu verfolgen, sofern dieser förderfähig ist. Das demokratisch gefällte Votum ist zu akzeptieren. Die Schwächen der damals gefundenen Lösung, beispielsweise bei vorgesehenen Abbiegebeziehungen, die sich nachteilig auf den Verkehrsfluss auswirken, gilt es zu korrigieren.

3. Radverkehr – Mehr Anerkennung für Lebensqualität und Umweltentlastung

Immer mehr Dresdnerinnen und Dresdner sind mit dem Fahrrad unterwegs. Diesem Umstand muss auch die reale Verkehrspolitik Rechnung tragen. Die Junge Union setzt sich deshalb für die Erarbeitung eines stadtweiten Radverkehrskonzeptes und die Berücksichtigung des Radverkehrs im derzeit erarbeiteten Verkehrsentwicklungsplan ein.

Fahrradbeauftragte – Entscheiderin mit Kompetenz

Die Meinung und das Votum der Fahrradbeauftragten sind in die Entscheidungen bei Straßenbauprojekten stärker einzubeziehen. Auf diese Weise ist für alle Straßenbaumaßnahmen ein Nachweis der Radverkehrsqualität zu erbringen. Zudem wird die Fahrradbeauftragte aufgefordert, dem Radverkehr insgesamt auch in der Stadtverwaltung unideologisch besseres Gehör zu verschaffen. Mit ihr als Expertin und Partnerin für Verkehrsvorhaben in engem Kontakt zu stehen, muss alltägliches Geschäft und nicht lästige Pflicht aller beteiligten Mitarbeiter der Stadtverwaltung in Verkehrsfragen sein.

Alltagsradverkehr – Kleine Mängel beseitigen, große Ärgernisse verhindern

Die vielen täglich radelnden Dresdnerinnen und Dresdner entlasten die Straßen vom Autoverkehr und tragen so auf ihre Weise zu einem staufreien Dresden bei. Kleine Mängel auf den Radwegen sorgen deshalb oft für großen Unmut. Diese sind sukzessive und unbürokratisch zu beseitigen, um das tägliche Radfahren in Dresden noch attraktiver zu machen. Die Fahrradbeauftragte sollte hier gemeinsam mit dem ADFC als hinweisgebendem Partner eine „Prioritätenliste zur Behebung kleiner Mängel in Dresdens Radwegenetz“ erarbeiten.

An Dresdner Bahnhöfen, in der Innen- und Neustadt, an der Uni und an öffentlichen Behörden herrscht ein Mangel an öffentlichen Radabstellmöglichkeiten. Um diesen mittelfristig zu beseitigen, regt die Junge Union die Erarbeitung und Umsetzung eines Fahrradabstellkonzeptes an.

Touristischer Radverkehr – Dresden neu erleben

Dresden soll zum Reiseziel für radbegeisterte Touristen werden. Hierfür regt die Junge Union sternförmige Freizeitrouten aus dem Umland nach Dresden an. Um Dresden per Rad erlebbar(er) und attraktiv(er) zu machen, ist zudem der rechtselbische Radweg vom Körnerplatz bis Söbrigen auszubauen.

Auch der Körnerweg ist radfahrtauglich auszugestalten. Deshalb fordert die Junge Union die Teilung in Geh- und Radweg. Mit dem Denkmalschutz soll durch eine Kopplung von Erhalt und Neubau eine verträgliche Lösung gefunden werden. Dies ist beispielsweise möglich, indem der

Asphalt auf dem anzulegenden Radfahrstreifen in Sandsteinton gehalten und durch einen Graffitikünstler optisch an die denkmalgeschützten Gehwegplatten angepasst wird.

4. ÖPNV – Dresdner Nahverkehr in allen Bereichen in die Top 10

Verbesserung der Reisegeschwindigkeit

Der Nahverkehr in Dresden ist Spitze. Nutzungszahlen, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit der Verkehrsbetriebe sprechen eine deutliche Sprache. Dennoch existiert ein großes Manko – die Reisegeschwindigkeit. Deutschlandweit liegt die DVB AG im letzten Drittel. Das muss sich ändern. Zur qualitativen Weiterentwicklung des Dresdner ÖPNV-Systems setzt sich die Junge Union für eine Verbesserung der Reisegeschwindigkeit ein.

Die Diskrepanzen zwischen autoverkehrrelevanter Grüner Welle und Vorrang für Bus und Bahn gilt es unter dem Stichwort „zeitgerechtes Frei für Bus und Bahn“ technisch zu lösen. Beide Systeme haben ihren Wert für den Verkehrsfluss sowie die Zufriedenheit aller Verkehrsteilnehmer.

Die Stadt Dresden wird aufgefordert, die DVB AG in ihren Bemühungen um stetige Qualitätsverbesserungen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und zum Generieren neuen Kundenpotenzials bestmöglich zu unterstützen.

Streckenbau für die Straßenbahn

Die Junge Union bekennt sich zu den vom Stadtrat beschlossenen Prioritäten zum Streckenneubau für die Straßenbahn. Dabei bilden die Etablierung der Campus-Linie auf dem Zelleschen Weg, sowie der Bau einer Straßenbahnstrecke von Johannstadt über den Dr.-Külz-Ring bis Plauen zwei tragende Säulen eines – nicht nur – studentenfreundlichen Verkehrskonzeptes.

Schülerticket und Erweiterung des Jobtickets

Dresdnerinnen und Dresdner unter 18 Jahren bilden in den nächsten Jahren ein sprunghaft steigendes Kundenpotenzial für die DVB AG. Deshalb sollten die zur Verfügung stehenden Ermäßigungen für Wochen-, Monats- bzw. Jahreskarten seitens der Verkehrsbetriebe, aber auch seitens der Schulleitung stärker publik gemacht werden. Vor dem Hintergrund der Gleichberechtigung fordert die Junge Union, dass die Ermäßigungen allen Dresdner Schülern zugute kommen, unabhängig von der Entfernung zwischen Wohnort und Schule. Dabei ist zu beachten, dass einmal an den ÖPNV gewöhnte Jugendliche auch im weiteren Leben öfter in den Bus bzw. die Bahn einsteigen.

Zudem fordert die Junge Union die Landeshauptstadt auf, die Sächsische Staatsverwaltung und die Verwaltung der TU Dresden auf die Möglichkeit eines Jobtickets für ihre Mitarbeiter aufmerksam zu machen und für den Abschluss eines entsprechenden Vertrages mit der DVB AG zu werben.

Stärkung des ÖPNV – Entlastung der Umwelt

Eine Verbesserung des ÖPNV führt nicht nur zu einer höheren Kundenzufriedenheit, sondern trägt auch zur Entlastung der Straßen und damit der Umwelt bei. Dies ist eine Möglichkeit die geforderten Kriterien der Luftreinhaltung zu erfüllen anstelle der Einführung einer Umweltzone.

5. Ortsteilzentren – Mehr Mut zur Verkehrsberuhigung

Die Junge Union spricht sich für mehr Mut zur Verkehrsberuhigung und gezielter Entwicklung von Ortsteilzentren als „Wohlfühlhasen“ aus. Zentrale Punkte eines Stadtteils sollen stärker als bisher durch alternative Verkehrsführung vom Hauptverkehr entlastet werden. Ansässige Geschäfte, Bepflanzung, ggf. auch Spielmöglichkeiten für Kinder sowie die Erreichbarkeit via Straßenbahn, Bus, Fuß und Fahrrad laden Anwohner und Besucher benachbarter Stadtteile zum Flanieren und Verweilen ein. Derart belebte Ortsteilzentren dienen darüber hinaus durch eine geschickte alternative Verkehrsführung der Umweltentlastung.

Für die Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße bedarf es schnellstmöglich einer Lösung. Hier setzt die Junge Union auf einen weitestgehend verkehrsberuhigten Bereich zwischen Tharandter und Reisewitzer Straße. Ebenso gilt es, die Entwicklung des Ortsteilzentrums Johannstadt auf der Pfortenhauer Straße weiter voranzutreiben.

6. Studentenstadt Dresden – Für ein studentenfreundliches Verkehrskonzept

Zügig zum Campus – Nord-Süd-Route als Radschnellstrecke entwickeln

Die Junge Union spricht sich für eine für alle Verkehrsteilnehmer akzeptable Lösung der Radwegführung vom beliebten studentischen Wohnstadtteil Neustadt bis zum Campus der TU Dresden aus. Ohne den PKW-Verkehr auszubremsen, ist eine Radschnellstrecke auf der Nord-Süd-Route durch eine intelligente Wegführung und die Kompromissfähigkeit der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer möglich.

So soll die Radroute vom Albertplatz in Richtung Stadtzentrum radfahrtauglich ausgebaut werden. Die Strecke wird dabei in die Sarasanstraße und über den Carolaplatz auf den kombinierten Rad-Fußweg der Carolabrücke geführt. Auf dem engen Teilstück an der Synagoge gilt es einen Kompromiss mit den DVB zu finden und zu prüfen, ob der Radweg über die Straßenbahnschienen geführt werden kann. Gleiches gilt für die bisher noch unzureichend ausgestalteten Teilstücke am Rathenauplatz und Pirnaischen Platz.

Platzmangel in Buslinie 61 beenden – Straßenbahn-Campuslinie auf dem Zelleschen Weg

Die Junge Union befürwortet Pläne, die im Campusbereich überstrapazierte Buslinie 61 in Zukunft durch eine Straßenbahnlinie zu ersetzen. Eine mögliche Trassenführung vom Wasaplatz über den Zelleschen Weg und die Nossener Brücke bis nach Löbtau sorgt zudem dafür, dass bei Studenten beliebte Wohnviertel perspektivisch noch besser an den Campus angebunden und miteinander verbunden werden.

Fazit

Verkehrsteilnehmer, die sich miteinander im Straßenverkehr bewegen, gegenseitig Rücksicht nehmen und von einem ganzheitlichen Verkehrskonzept profitieren – das ist das Ziel der Jungen Union für Dresden.

Die Junge Union wird deshalb mithilfe dieses Papiers gezielt auf die Meinungsbildung der Dresdner Union sowie der Stadtratsfraktion hinwirken. Gemeinsam mit den CDU-Ortsverbänden wollen wir die Einzelvorhaben diskutieren und zu einem breiten Konsens innerhalb der Partei gelangen. Unsere Ansätze für ein studentenfreundliches Verkehrskonzept wollen wir im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung mit Studenten und TU-Vertretern diskutieren

Denn nur so wird es möglich sein, Bedürfnisse und Wünsche unter einen Hut zu bringen und erfolgreich umzusetzen.